



Sechs in der Badewanne

# Juni 2008

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30						

# Messdiener waren in Latein immer etwas voraus



Pater Ewald mit Messdiener  
im Spalier der Hitlerjugend



Messdiener beim Einzug der neuen Glocken  
von St. Clemens 1988



Pater Max im Leichenzug über die  
Neumühler Straße zum Wittefriedhof

Wer kennt sie nicht, die fleißigen Helfer am Altar?

Ministranten haben in der katholischen Gottesdienstausübung die Aufgabe, dem Priester im Gottesdienst zu assistieren, aber nicht als Butler zu fungieren. Ministranten bilden oft eine feste Gemeinschaft innerhalb der Gemeinde, mitunter sind sie deren größte Jugendgruppe.

Die Anfänge der Ministranten gehen weit in die Geschichte zurück. Ab dem 8. Jahrhundert wurde der Ministrantendienst in der Messe unerlässlich. Es war für Priester üblich, jeden Tag einen Gottesdienst zu feiern. Da dies durch wachsende Priesterzahlen als Feier mit der Gemeinde kaum noch möglich war, kam es zur Einführung der "Privatmessen", bei denen der Priester allein "die Messe las". Eine Synode verordnete, dass für die Gültigkeit einer Privatmesse wenigstens ein Ministrant dabei sein musste, der dem Priester zur Hand ging und so die fehlende Gemeinde vertrat.

Ein Messdiener, Jahrgang 1926, erzählt:

Nach meiner Kommunionfeier 1936 wurde ich in der Kapuziner-Klosterkirche Messdiener. Zunächst musste ich an einem Messdienerunterricht teilnehmen. Zu meiner Zeit wurde die Messe noch auf Latein gelesen und die Messdiener antworteten auf Latein. Zudem stand der Priester abgewandt vom Volk zum Altar. Kaum einer verstand, was man betete. Die lateinischen Gebete zu lernen fiel mir sehr schwer. Das "Confiteor" (Sühnebekenntnis) ging ja noch, doch an dem "Suscipiat" scheiterte fast meine Messdienerzukunft. Dominus vobiscum und mea culpa waren dagegen leicht. Auf dem Gymnasium später hatten wir Messdiener, in den sprachlichen Fächern erhebliche Vorteile.

Im Gottesdienst hatten wir feste Aufgaben.

Während der Eucharistiefeier bereiten wir Ministranten, meistens zwei, den Altar vor für die Gaben Brot und Wein, helfen dem Priester bei der Handwaschung und räumen nach der Kommunion die Altargeräte ab. Das große Messbuch musste mehrmals am Altar die Seiten wechseln und die Wandlung wurde mit hellklingenden Glocken oder Schellen kundgetan. In feierlichen Hochämtern durfte einer von uns den Weihrauchpott schwingen, während der andere das so genannte Schiffchen hielt.

In der Regel trugen wir Ministranten einen roten Rock mit einem weißen Obergewand. Die Gewänder wechselten je nach der liturgischen Tagesfarbe, z. B. in der Karwoche oder zum Advent wurde violett getragen und bei einer Beerdigung, schwarz.

Wir Messdiener standen immer im Blickfeld. Bei den Prozessionen vielerlei Art oder auf Wallfahrten trugen wir das Kreuz vorne vor. Häufig gab es auch lukrative Dienste an der Seite des Priesters oder bei unseren Patres. Bei Hochzeiten hat man sich schon mal etwas vorgedrängt. Aber auch als Begleitperson mit dem "ewigen Licht" bei Versehrtenmärgen fiel schon mal etwas ab.

Interessant waren Beerdigungen, weil sie immer morgens stattfanden. Der Kapuzinerpater rief den Schulleiter der Hagedorn- oder Weierschule an mit der Bitte, ein bis drei Messdiener freizustellen. Wer in der Schule gut war, konnte damit rechnen, im Monat ein bis zweimal einige Stunden frei zubekommen. Gerne hat man noch die Einladung zum anschließenden Kaffee angenommen.

Im Kloster übernachteten viele Patres auf der Durchreise. Um 6 Uhr morgens wollten sie eine Messe zelebrieren. Dazu musste ein Messdiener dabei sein. Da fiel schon mal eine kleine Bauernwurst ab oder ein Schinkenbrot.

Nach dem zweiten Vatikanischen Konzil (1962-65) und seit 1994 offiziell sind auch weibliche Christen zum Dienst am Altar zugelassen und somit auch Messdienerinnen. In vielen Gemeinden nehmen auch erwachsene Männer den Dienst am Altar als Ehrenamt für sich in Anspruch.



Messdienerinnen der Liebfrauengemeinde  
auf der Schwarzen Heide



Messdiener zeigen christliche Flagge



Messdiener stellen sich auf zur  
Fronleichnamprozession